

Landsberger Memorandum

Mit dem Ukrainekrieg ist das Gründungsthema der Internationalen Ärzt*innen für die Verhütung des Atomkrieges auf tragische Weise wieder hochaktuell. Wir brauchen eine neue Politik, die menschliche Sicherheit in den Mittelpunkt stellt und die nukleare und konventionelle Abrüstung sowie die Lösung der Klimakrise und der globalen Versorgungs- bzw. Hungerkrisen zusammen auf die internationale Tagesordnung setzt.

Das 21. Jahrhundert ist ein Zeitalter sich zuspitzender multipler Krisen und Kriege: Auf der einen Seite erleben wir die Gefahr eines Atomkrieges im Angesicht des völkerrechtswidrigen Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine mit seinen globalen sozialen Auswirkungen, auf der anderen Seite die rasch fortschreitende Klimakrise. Greta Thunbergs Warnungen, dass unser Planet Erde schon jetzt brennt, sind real. Der Weltklimarat hat sie viele Male mit wissenschaftlichen Studien untermauert.

Unsere ärztlich begründete Warnung vor dem nuklearen Wettrüsten der Atommächte und vor einem Atomkrieg in Europa, ausgelöst durch die Drohung der russischen Regierung mit einem Atomwaffeneinsatz, ist ebenso real. Das hat das schwedische Friedensforschungsinstitut SIPRI am 13. Juni 2022 bestätigt. Alle neun Atommächte stocken ihr nukleares Arsenal auf.

Wir IPPNW-Ärztinnen und Ärzte sind alarmiert. Wir können und wollen nicht beschwichtigen. Es braucht mutige Politiker*innen, die deutlich machen, dass nur konkrete Schritte von Abrüstung und Rüstungskontrolle zur Lösung dieser globalen Krisen beitragen.

Atomkriegsgefahr im Ukrainekrieg: No first use, Ende der nuklearen Geiselhaft

Russland und die USA besitzen 90 Prozent aller Atomwaffen. Beide Regierungen haben erst am 3. Januar 2022 zusammen mit China, Großbritannien und Frankreich erklärt, dass sie anerkennen, dass ein Atomkrieg nicht gewonnen werden kann und nie geführt werden darf. Russland und die USA müssen der Weltöffentlichkeit jetzt gemeinsam und rechtsverbindlich erklären, dass sie einen Ersteinsatz von Atomwaffen ablehnen.

Danach könnten alle neun Atommächte schrittweise dieser Erklärung beitreten. Das wäre der erste Schritt der Atomwaffenstaaten zu einem Beitrag zum UN-Vertrag für ein Verbot von Atomwaffen und ein Zeichen für Entspannung und Frieden.

Klima und Frieden: Abrüsten statt neuer Atombomber - Militärischen CO-2 Fußabdruck berücksichtigen

Der militärisch verursachte CO-2 Fußabdruck beträgt derzeit weltweit ca. 6 Prozent. Alle Staaten müssen diesen Fußabdruck zwingend mit in die Berichterstattung einbeziehen.

Die Anschaffung der neuen US-amerikanischen Atombomber für die „modernisierten“ B 61-12 US-Atomwaffen lehnt die IPPNW ab. Die Kosten betragen geschätzte 20 Milliarden Euro.

Den Ukraine-Krieg vom Ende her denken: Friedens- und Sicherheitskonferenz Europa Gemeinsame Sicherheit statt einer nuklearen NATO und einer militarisierten EU

Im Sinne von Friedenslogik müssen schon während des Ukrainekrieges konzeptionelle Vorbereitungen getroffen werden für die Zeit des Waffenstillstandes und die Zeit nach dem Kriegsende. Nur so kann die gegenwärtig allseits herrschende Kriegslogik überwunden werden. Für die IPPNW hat das Prinzip Gewaltreduktion und Deeskalation auch in einem laufenden Krieg Vorrang. Die IPPNW plädiert für einen Verhandlungsfrieden und Interessensausgleich statt eines kompletten Sieges, wie ihn viele Stimmen in Europa und in den USA zurzeit fordern, denn die Gefahr eines atomaren Erstschlags seitens Russlands ist real. Für uns Ärzt*innen steht das in Verbindung zu unserem medizinethischen Prinzip „*Nil nocere*“ (nicht schaden). Daher fordern wir einen Waffenstillstand anzustreben und zunächst den hinter dem Krieg stehenden Ukraine-Konflikt einzufrieren. Langfristig streben wir eine neue europäische und internationale Sicherheitsarchitektur an, die auf dem Prinzip von gemeinsamer Sicherheit aufbaut.

Das Konzept der Gemeinsame Sicherheit im Rahmen der UN durchsetzen

Ein modernes Konzept der Gemeinsamen Sicherheit für Friedensaufbau beinhaltet folgende universale Prinzipien:

- a. Menschliche Sicherheit. Garantie der individuellen und sozialen Menschenrechte gemäß der UN-Charta
- b. Nukleare und konventionelle Abrüstung, Rüstungskontrolle, Beitritt zum Atomwaffenverbotsvertrag, Reduzierung der Rüstungsausgaben und Rüstungsexporte
- c. Planetare Gesundheit gemäß den Zielen der Deutschen Allianz für Klima und Gesundheit.
- d. Ausbau eines global wirksamen Rechtsstaatsprinzip im Rahmen der UNO
- e. Ausbau und Umsetzung von ziviler Konfliktbearbeitung und Dialogarbeit

Miteinander reden – in Zeiten, in denen die Angst vor einem Atomkrieg zurück ist und der russische Angriffskrieg in der Ukraine unsere friedenspolitischen Grundsätze auf eine harte Probe stellt, setzen wir weiterhin auf Austausch und medizinische Aufklärung. Was der US-amerikanische Kardiologe Bernard Lown und sein sowjetischer Kollege Evgenij Chazov im Kalten Krieg vor über 40 Jahren mit der Gründung der IPPNW begonnen haben, lebt bis heute in unserer Arbeit fort – über Grenzen und Mauern hinweg.